

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Ausbildungs-Beihilfen

In Abänderung der Verordnung zum Gesetz über die staatlichen Ausbildungsbeihilfen vom 24. Februar 1981 setzte die Regierung in der Sitzung vom Dienstag die Freibeträge bei der Berechnung der Unkostenbeiträge an erwerbstätige Antragsteller wie folgt neu fest:

- Bei ledigen Antragstellern 36 000 Franken (bisher 33 000 Franken)
- Bei verheirateten Antragstellern 48 000 Franken (bisher 40 000 Franken)

Auf einen Blick

Ausländerinnen, die einen Liechtensteiner heiraten, sollen in Zukunft möglicherweise nicht mehr automatisch auch die liechtensteinische Staatsbürgerschaft erhalten. Diese könnte ihnen erst nach Ablauf einer gewissen Frist auf Antrag zubilligt werden. Die Regierung möchte damit ein «Hindernis» zur Einführung des Frauenstimmrechtes aus der Welt schaffen. Dabei handelt man mit Wolkenkuckucksheimen. Denn man nimmt den Frauen etwas, was wir noch gar nicht kennen: das Stimm- und Wahlrecht, das man damit eigentlich anstrebt. Eine abstruse Angelegenheit. (Seite 1)

«Paradiesische Zustände für Steuersünder, Operettenkulisse für Volk und Touristen... keine Arbeitslosen aber steinreiche Nichtstuer... Mit solchen Aussagen ist ein Liechtenstein-Beitrag, der am 25. August in der Wiener Boulevardzeitung KURIER erschien, vollgespickt. Die verzerrende Darstellung unseres Landes hat prominente Liechtenstein-Österreicher zu Protestbriefen an die KURIER-Redaktion veranlasst. (Seite 3)

Wenn vom Teppichweben die Rede ist, ergibt sich meistens die Vorstellung von Werkräumen in entsprechenden Betrieben, oder von «Sonntags-Webern», die nach gekaufter Vorlage arbeiten. Kaum jedoch wird daran gedacht, dass das Weben ein ganz eigener Zweig des Kunstschaffens ist, mit vielen Möglichkeiten des Ausdrucks. Unter uns lebt eine sehr begabte Künstlerin, Anne Frommelt, die vom Teppichweben sagt: «Das ist wie ein Land erschliessen.» In unserer Reihe «Frauen in Liechtenstein» haben wir mit Anne Frommelt über sie und ihre Kunst gesprochen. (Seite 5)

Recht umfangreich gestaltet sich an diesem Wochenende das Sportprogramm. Im Vordergrund stehen dabei sicherlich die Rad-Weltmeisterschaften in der benachbarten Ostschweiz. Am Samstag wird der neue Titelträger bei den Amateuren und am Sonntag der Weltmeister bei den Profis ermittelt. Im Fussball bestreiten lediglich die Erstligisten eine Vollrunde. Die Spiele unserer Teams: Balzers - Schaffhausen, Frauenfeld - Vaduz, Liechtensteiner Cup: USV - Ruggell. Ebenfalls ein Höhepunkt an diesem Wochenende ist das Balzner Gemeindefest. (Seiten 10 und 11)

«Abscheu», «Entsetzen» und «Barbarei» waren die meistgebrauchten Worte, mit denen Politiker und Organisationen in aller Welt in der Nacht zum Freitag auf den Abschuss eines südkoreanischen Jumbo-Jets mit 269 Menschen an Bord durch ein sowjetisches Kampfflugzeug reagiert haben. (Seite 20)

Um die künftige Rechtsstellung eingetragener Ausländerinnen

Ist die Regierung im Begriffe, die Rechtsstellung eines Teils unserer Frauen ohne Not noch mehr zu verschlechtern?

Aufgrund parlamentarischer Vorstöße, die in der Landtagssitzung vom 9. Juni des vergangenen Jahres von der Fraktion der Fortschrittlichen Bürgerpartei (FBP) lanciert und dann (in abgeschwächter Form) auch von der VU-Fraktion mitgetragen wurden, wurde die Regierung beauftragt, einen Bericht über weitere Schritte zur Einführung des Frauenstimmrechtes auszuarbeiten. Gleichzeitig sollte sie Vorschläge unterbreiten, wie bestehende Hindernisse auf dem Weg zum Frauenstimmrecht ausgeräumt werden könnten. Als eines dieser Hindernisse wurde die Tatsache genannt, dass eingetragene Frauen mit der liechtensteinischen Staatsbürgerschaft sozusagen über Nacht auch das Stimmrecht erwerben könnten. Der Regierungsbericht liegt inzwischen vor. Einiges deutet darauf hin, dass die Rechtsstellung eines Teils unserer Frauen ohne Not noch mehr verschlechtert werden könnte, als dies heute schon der Fall ist.

Zwar mochte Regierungschef Hans Brunhart anlässlich des Pressegesprächs vom vergangenen Dienstag noch keine Angaben über den Inhalt des Berichtes und die von ihm ins Auge gefassten Anträge machen («Zuerst müssen die Anträge bei der Regierung gestellt sein»), steht zu befürchten, dass jetzt in einem unnötigen Übereifer das Kind mit dem Bad ausgeschüttet wird.

Karenzfrist beim Stimmrecht oder bei der Staatsbürgerschaft?

Bekanntlich gibt es bis heute vor allem zwei Modelle für die Einführung von gesetzlichen Neuerungen, welche verhindern sollen, dass eingetragene Ausländerinnen sofort nach der Heirat mit einem Liechtensteiner auch das Stimm- und Wahlrecht erhalten. Vorauszuschicken muss man dabei freilich, dass diese ganze Argumentation so lange graue Theorie ist, so lange wir das Frauenstimmrecht auf Landesebene noch gar nicht haben.

Das eine Modell geht davon aus, dass Ausländerinnen, die einen Liechtensteiner heiraten, ihre angestammte Staatsbürgerschaft behalten und erst nach Ablauf einer bestimmten Frist (rund 5 Jahre)

Das zweite Modell will aus Gründen der Familiengemeinschaft die heutige Praxis beibehalten, wonach eine Ausländerin durch Heirat automatisch Liechtensteinerin wird. Allerdings sollte sie deshalb nicht automatisch auch mit den politischen Volksrechten ausgestattet werden. Diese sollten ihr erst nach Ablauf einer bestimmten Karenzfrist (5 oder 10 Jahre) verliehen werden.

Tendenz zur «Staatsbürgerschafts-Lösung»?

Obwohl es der Regierungschef grundsätzlich in Abrede stellt, hatten die meisten Empfänger des Vernehmlassungsberichtes der Regierung den Eindruck, dass diese eine Lösung in Richtung Karenzfrist bei der Verleihung der Staatsbürgerschaft anstrebt. Mit anderen Worten: statt der Einführung einer Karenzfrist in-

bezug auf die Zubilligung der Volksrechte, soll Ausländerinnen, die einen Liechtensteiner heiraten, die liechtensteinische Staatsbürgerschaft erst nach Ablauf einer Frist und auf besonderen Antrag (vielleicht) verliehen werden.

Dies aber würde bedeuten, dass eine neue Kategorie von Liechtensteinerinnen, nämlich die eingetragenen Ausländerinnen, in ihrer Rechtsstellung zusätzlich benachteiligt würden. Denn das Frauenstimmrecht haben sie heute nicht und werden es auch morgen nicht haben. Dafür entzieht man ihnen jetzt aber noch den Anspruch auf das Bürgerrecht, das sie bis anhin durch ihre Heirat mit einem Liechtensteiner erwerben konnten.

Dabei sähe alles ganz anders aus, wenn wir das Frauenstimm- und Wahlrecht bereits besässen und Massnahmen ins Auge fassen wollten, welche von den zugehörigen Frauen eine gewisse Assimilation fordern, ehe man ihnen die Ausübung der Volksrechte zubilligt. Da wir heute aber das Frauenstimmrecht noch nicht besitzen, nähmen wir den Frauen, die einen Liechtensteiner heiraten im Vergleich zu heute etwas weg, was sie noch gar nicht besitzen. Die Politik der Regierung scheint hier unweigerlich in eine blamable Sackgasse hineinzusteuern.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass man über Karenzfristen, sei es nun in bezug auf die automatische Verleihung von Staatsbürgerschaften durch Heirat oder in bezug auf die Verleihung von Volksrechten an liechtensteinische Frauen davon ausgehen sollte, dass man zuerst das Frauenstimmrecht als solches einführen muss. Denn man kann jemandem naturgemäss nur etwas vorenthalten, was ihm irgendwann und grundsätzlich auch zusteht. Sicherlich aber ist es ein Handel mit Wolkenkuckucksheimen, wenn man über die Gewährung oder Nichtgewährung von Rechten spricht, die es bislang noch gar nicht gibt.

Von Liechtenstein sehr beeindruckt

Angestellte des Weltpostvereins besuchten unser Land

Am vergangenen Sonntag waren 60 Angestellte und deren Familienangehörige des Weltpostvereins in Liechtenstein zu Besuch. Der Gästekreuz rekrutierte sich aus 20 verschiedenen Nationen aus vier Kontinenten. Nur Australien war nicht vertreten.

Nach Ankunft in Vaduz erfolgte der Besuch der Fürstlichen Gemäldegalerie. Anschliessend begaben sich die Gäste aus Bern zum Mittagessen nach Triesenberg. Nach dem Mittagessen stand ein Spaziergang von Galfei nach Silum auf dem Programm. Am späteren Nachmittag lernten die Angestellten bei einer kurzen Rundfahrt auch den übrigen Teil des Fürstentums Liechtenstein kennen. Den Abschluss bildete ein Imbiss im Liechtensteiner Unterland. Betreut wurden die Gäste von Verkehrsdirektor Berthold Konrad und einer seiner Hostessen, Frau Cécile Büchel. Diese konnten den illustren Gästen auch ein kleines Geschenk der Fürstlichen Regierung übergeben.

Herr Tallon, Präsident der Freizeitvereinigung des Personals des Weltpostvereins, wies auf die Wichtigkeit solcher Besuche hin. Er betonte, dass sich der Grossteil der Reisetilnehmer zum ersten Mal im Fürstentum Liechtenstein befindet und dass sie alle sehr beeindruckt von ihrem Liechtenstein-Aufenthalt nach Hause zurückkehren werden.

Schirmbildaktion nicht vergessen!

Siehe Ausschreibung im Inseratenteil dieser Ausgabe.

Aus der Regierungssitzung

Das Beschlussprotokoll vom Dienstag dieser Woche

In der Sitzung vom Dienstag dieser Woche hat die Regierung u. a. folgende Beschlüsse gefasst:

Zusatzvereinbarung im Bereich der sozialen Sicherheit

Die Regierung stellt dem Landtag Antrag, dem Zusatzvereinbarung zum Übereinkommen vom 9. Dezember 1977 zwischen der Bundesrepublik Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein, der Republik Österreich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Bereiche der sozialen Sicherheit seine Zustimmung zu erteilen.

Freibetrag bei der Lehrlingsentschädigung

Auf der Grundlage des Gesetzes vom 9. Mai 1972 über die staatlichen Ausbildungsbeihilfen setzt die Regierung den jährlichen Freibetrag für die Errechnung der zumutbaren Eigenleistung der Lehrlinge auf 8200 Franken (bisher 7500 Franken) fest. Diese Verordnung tritt am Tage der Kundmachung in Kraft.

Oekologisches Inventar der Magerwiesen im Talraum

Für die Erfassung und ökologische Bewertung der ungedüngten Parzellen (Magerwiesen) im Liechtensteiner Talraum bewilligt die Regierung einen Kredit von 7000 Franken. Als die letzten naturnahen Lebensräume im Liechtensteiner Talraum sind die ungedüngten Parzellen für

eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt als Rückzugsbiotope von existenzieller Bedeutung. Das ökologische Inventar der Magerwiesen bildet die Grundlage für deren Belassung und Förderung im Sinne des Naturschutzes.

Unterrichtsunterlagen zur Geschichte Liechtensteins im 18. und 19. Jahrhundert

Die von einer Arbeitsgruppe ausgearbeiteten Unterrichtsunterlagen zur Geschichte Liechtensteins im 18. und 19. Jahrhundert werden zur Kenntnis genommen und deren Verwendung im Unterricht der Oberschulen und Realschulen sowie der Unterstufe des Gymnasiums bewilligt.

Katastrophenhilfeprojekt in Peru

Im Rahmen eines Katastrophenhilfeprogrammes in Peru bewilligt die Regierung für den Ankauf von Medikamenten und den Transport einen Kredit in Höhe von 12 780 Franken.

Landesbeitrag an die Viehzuchtgenossenschaft Triesenberg

Die Regierung bewilligt einen Beitrag von 3000 Franken an die Viehzuchtgenossenschaft Triesenberg für die Durchführung der Jubiläumsschau 1983.

Über weitere Beschlüsse informieren wir Sie in gesonderten Kurzbeiträgen in dieser Ausgabe.

Start zur Herbstreise ins Burgund

45 VOLKSBLATT-Leserinnen und Leser sind seit Freitagfrüh auf grosser Fahrt

Seit Freitag früh um 6 Uhr sind 45 Leserinnen und Leser des VOLKSBLATT auf grosser Fahrt. Die Herbst-Leserreise mit einem Komfortbus, den die Firma Ottokar Frommelt, Vaduz, bereitstellte, führte am Vormittag über Zürich bis Würenlos, wo man sich bei einem grossen Frühstücksbuffet auf die Weiterfahrt in Richtung Dijon und Vougeot im

Herzen des Burgunds stärkte. Nach dem Mittagessen stand der Besuch des berühmten Schlosses von Clos de Vougeot auf dem Programm. Am Samstag nehmen die Teilnehmer der Herbstfahrt am traditionellen Fest der Folklore und des Weins in Beaune, der alten Residenzstadt der Herzöge des Burgunds, teil. Die Rückfahrt ist mit einem Mittagsaufent-

halt in Dijon für Sonntag vorgesehen. Am Sonntag abend werden die Burgundfahrer in Liechtenstein zurückerwartet. Der gemütliche Ausklang der Reise findet im Restaurant Torkel der Fürstlichen Hofkellerei statt. - Unsere Aufnahme entstand am Freitagmorgen kurz vor der Abfahrt in Richtung Frankreich.



Schirmbildaktion nicht vergessen!

Siehe Ausschreibung im Inseratenteil dieser Ausgabe.